



Suchttherapie für Männer seit 1968 in der Caritas-Klinik „Schloß Falkenhof“ in Bensheim

„Je weniger Schlaf ich benötige, je mehr Schmerzen ich ertragen kann, je mehr Alkohol ich vertrage, je weniger ich mich darum kümmere, was ich esse, je weniger ich jemanden um Hilfe bitte und von jemandem abhängig bin, je mehr ich meine Gefühle kontrolliere und unterdrücke, je weniger ich auf meinen Körper achte, desto männlicher bin ich!“ So formuliert der amerikanische Psychologe Herb Goldberg (1986) die sieben maskulinen Imperative.

Die Gründe, die solche Einstellungen im Laufe der Entwicklung männlicher Kinder begünstigen, sind vielfältig. Sicher tragen fehlende männliche Vorbilder und die Orientierung an Männlichkeitsidealen, wie sie von den Medien verbreitet werden aber wenig mit der Lebenswirklichkeit zu tun haben, dazu bei.

Solche Einstellungen können zu Überforderung im Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen, mangelnder Selbstfürsorge und emotionaler Bedürftigkeit führen. Der Griff zum Suchtmittel schafft kurzfristig Erleichterung, führt aber allzu oft über langjährige Abhängigkeitsentwicklungen in teils schwere Abhängigkeitserkrankungen.

Männer, die sich für eine stationäre Behandlung in der Caritas-Klinik „Schloß Falkenhof“ entscheiden, haben oft Jahre mehr oder minder großen Leids hinter sich. Durch den Suchtmittelkonsum verursachte körperliche und psychische Fol-

geerkrankungen, der Verlust von Freunden und Familie, Gewalterfahrungen, Traumatisierungen, Schuld- und Schamgefühle, aber auch die Überzeugung, mit all diesen Problemen alleine zu sein, sind wiederkehrende Themen.

Trotz anfänglicher Vorbehalte machen Patienten im Rahmen geschlechtsspezifischer Suchttherapien, wie sie in der Fachklinik des Caritasverbandes Darmstadt e.V. seit Jahrzehnten angeboten werden, eine zentrale Erfahrung: „Ich bin mit den mir eigenen Problemen, mit meinen Wünschen und Bedürfnissen nicht alleine. Ich kann mich mitteilen und bin von anderen Männern so wie ich bin akzeptiert.“ Häufig ist dies der erste Schritt, das eigene Männerbild in einem geschützten Rahmen in Frage zu stellen, zu korrigieren und langfristige Genesungsprozesse zu begünstigen. So ist die Suchtmittelabstinenz nicht das einzige Ziel der Therapie. Letztlich geht es um die Verbesserung der Lebensqualität in allen Lebensbereichen wie z. B. Familie, Gesundheit, Arbeit und Beschäftigung oder Freizeitgestaltung. Männer lernen eigene Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, sich sinnvolle Ziele zu setzen und diese zu verfolgen. Um dabei optimal zu unterstützen, legt die Klinik besonderen Wert auf Arbeitgebergespräche und Partnerseminare. Herr F. (49 Jahre), derzeit Patient im Falkenhof, beschreibt seine Erfahrungen so: „Am Anfang hatte ich Zweifel, ob eine Männer-



Seit Januar 2016 wird die Caritas-Klinik Schloß Falkenhof von Dr. Ursula Hebrank und Jochen Bickel geleitet. Caritasdirektor Ansgar Funcke (l.) und Aufsichtsratsvorsitzender Harald Poggel (r.) stellen die beiden der Öffentlichkeit vor.

nerklinik das richtige für mich ist. Aber nach einigen Tagen habe ich gemerkt, dass man sich hier ausschließlich um sich selbst kümmern kann. Man ist nicht abgelenkt. Der Austausch mit anderen Männern ist besonders wichtig. Man sieht, wie andere mit ihren Suchtproblemen umgehen. Wir sitzen ja alle im selben Boot. Man muss sich hier keinem beweisen. Männer zeigen sich hier auch von ihrer verletzlichen Seite. Das rührt einen!“ (jb)





Lieber den Konsum reduzieren, als gar nichts tun

Caritas Suchthilfe Heppenheim hat „Zieloffene Suchtarbeit“ 2015 umgesetzt.

Es ist unumstritten: Abstinenzorientierte Suchttherapie ist das Mittel der Wahl bei Abhängigkeitserkrankungen. Je nach Ausprägung einer Abhängigkeitsproblematik versprechen ambulante, tagesklinische und stationäre Entwöhnungsbehandlungen beste Behandlungsergebnisse. Der Caritasverband Darmstadt e. V. verfügt diesbezüglich über ein breites Hilfesystem aus Beratungs- und Behandlungsstellen, Fachambulanzen sowie stationären und tagesklinischen Einrichtungen.

Obwohl Deutschland über eines der am besten ausgebauten Suchthilfesysteme verfügt, erreicht dieses System nur etwa zehn Prozent der Betroffenen. Dies ist besonders dramatisch, wenn man bedenkt, dass alleine vom Alkohol 1,7 Millionen Menschen in Deutschland als abhängig gelten, die Zahl der Betroffenen innerhalb weniger Jahre deutlich gestiegen ist und insbe-

sondere junge Erwachsene unter 25 Jahren verstärkt betroffen sind.

Matthias Häring Leiter der Suchtberatungsstelle Heppenheim des Caritasverbandes Darmstadt e.V. erklärt das so: „Für Menschen, die teils über viele Jahre Suchtmittel in abhängiger Weise konsumiert haben, kann die Vorstellung sich in eine ambulante oder stationäre Entwöhnungsbehandlung zu begeben so beängstigend sein, dass sie lieber gar keine Hilfe in Anspruch nehmen.“

Das Konzept der „Zieloffenen Suchtarbeit“ (Körkel 2014) trägt diesen Ängsten Rechnung. Es geht davon aus, dass jeder suchtmittelmissbrauchende oder suchtmittelabhängige Mensch Veränderungswünsche hinsichtlich des Konsumverhaltens hat.

Es kann aber durchaus sein, dass Betroffene auf ihr Suchtmittel noch nicht ganz verzichten wollen oder können. Oder aber sie konsumieren mehrere Substanzen und möchten auf eine ganz verzichten, eine an-

dere aber in reduzierter Weise weiterkonsumieren. Hilfeangebote, die diese Chance zur Veränderung nutzen, indem sie unmittelbar sogenannte Verhaltenstherapeutische Selbstkontrolltrainings anbieten, sind noch nicht die Regel.

Dies ist bedauerlich. Nachweislich bis zu 30% derjenigen, die Reduktionsversuche unter professioneller Anleitung unternehmen, machen die Erfahrung, wie mühsam dieses Unterfangen ist und wechseln in abstinenzorientierte Angebote.

Nach umfangreichen Schulungen aller Mitarbeitenden konnte „Zieloffene Suchtarbeit“ bei der Caritas Suchthilfe in Heppenheim konsequent umgesetzt werden. „Es ist erfreulich, dass wir die Zugangswege in das Suchthilfesystem erweitern konnten. Jetzt nehmen zunehmend Menschen Kontakt zu uns auf, für die eine Suchtberatungsstelle bisher eher abschreckend war“, so Matthias Häring. (mh)

Matthias Häring



Seit Januar 2016 leitet Matthias Häring die Suchtberatung in Heppenheim, die außer für Heppenheim auch für die Odenwaldregion zuständig ist. Die Dienststelle ist dem Diplom-Sozialpädagogen und Suchttherapeuten bestens vertraut, da er seit 2006 in dieser Beratungsstelle tätig ist.

Jochen Bickel



Jochen Bickel übernahm im Januar 2016 die Klinikleitung für die Caritas-Klinik Schloß Falkenhof in Bensheim, die Adaptionseinrichtung in Heppenheim sowie die Tagesreha in Darmstadt. Die drei Einrichtungen des Caritasverbandes Darmstadt e. V. bieten über 100 Behandlungsplätze, rund 80 Mitar-

beitende sind dort beschäftigt.

Die Arbeit beim Caritasverband Darmstadt ist ihm vertraut, denn 13 Jahre lang war der Diplom Sozialarbeiter mit verhaltenstherapeutischer Zusatzausbildung beim Verband in der Suchtberatungsstelle Heppenheim engagiert tätig. Im Jahr 2006 übernahm er die dortige Leitung. (cb)

HERAUSGEBER

Suchtberatung INFO:

Caritasverband Darmstadt e. V.,
Heinrichstraße 32 a
64283 Darmstadt

Verantwortlich: Ansgar Funcke

Layout: Claudia Betzholz (cb)

Auflage: 1.100 Stück



Skoll nun auch Krankenkassenbezuschusst

Seit 2015 bietet das Suchthilfezentrum Darmstadt ein Selbstkontrolltraining für verantwortungsbewussten Umgang bei riskanten Konsumverhalten an.

Die ersten beiden Kursdurchläufe waren noch ein reines Selbstzahlerangebot, doch seit 2016 ist eine Bezuschussung durch das Präventionsprogramm der gesetzlichen Krankenkassen möglich.



SKOLL ist ein Selbstkontrollprogramm, welches durch den Caritasverband Osnabrück in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf entwickelt und an Hand eines zweijährigen Modellprojektes evaluiert wurde. Es findet an zehn Terminen im wöchentlichen Abstand statt. Die Wirksamkeit dieses Trainings ist nachgewiesen, besonders für den Konsum von Alkohol und Nikotin.

Die Präventionskommission der gesetzlichen Krankenkassen haben nach eingehender Prüfung entschieden, das Selbstkontrolltraining für den Alkoholkonsum anzuerkennen und mit dem Regelsatz für Präventionsangebote zu unterstützen.

Themen wie z.B. Stressmanagement, soziales Netzwerk, Rückschritte und Krisen machen den Teilnehmenden ihren Suchtmittelkonsum transparenter, nachvollziehbarer und somit kontrollierbarer. So haben die Teilnehmenden von 2015 ein positives Fazit gezogen und erklärt, dass das Training sie weitergebracht habe und ihnen die Zusammenhänge von äußeren Bedingungen wie Stress, Emotionen oder Arbeitsbelastungen und ihrem eigenen Suchtmittelkonsum deutlicher gemacht habe. Auch wenn für manche ihr Ziel noch nicht voll erreicht wurde, so seien es wichtige zehn Wochen gewesen. Man nehme in jedem Fall etwas mit.

Durch die Anerkennung als Präventionsangebot und die damit verbundene Platzierung und Bewerbung in der Tageszeitung starteten bereits zwei Kurse in diesem Jahr mit voller Teilnehmerzahl.

MAIKE BEHRENS

Zertifizierung des Suchthilfeverbundes

Seit 2007 arbeiten die sieben Caritasverbände in Fulda, Frankfurt, Wiesbaden, Offenbach, Darmstadt, Main-Kinzig-Kreis und Gießen mit ihren ambulanten und stationären Suchtlicheinrichtungen in einem Suchthilfeverbund zusammen, welcher ein bundesweit beachtetes Netzwerk in der Suchthilfe ist.

„Dass wir gute Arbeit leisten, haben wir nun durch eine Verbundzertifizierung mit sechs Einrichtungen auch

schwarz auf weiß“, so die Koordinatorin Ulrike Steffgen, die als Qualitätsbeauftragte die Zertifizierung mit ihrer Kollegin Gabi Mayer-Kreft von der Caritas-Klinik „Schloß Falkenhof“ und einem Lenkungsteam vorangetrieben hat. „Nach innen sind wir menschlich und fachlich zusammen gewachsen, nach außen können wir die Interessen unserer Klientel gegenüber Kommunen und Leistungsträgern deutlicher darstellen“, so das Resümee der Diplom Pädagogin. (cb)

Lotsennetzwerk

Lotsennetzwerk Rhein-Main mit Klinikum Darmstadt am Start.

Im März 2015 startete das Lotsenprojekt. Innerhalb von drei Jahren soll ein Netzwerk aufgebaut werden, das Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen oder riskantem Konsum den Kontakt zu Hilfeangeboten - wie in Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen oder therapeutischen Maßnahmen - erleichtert.

Oftmals stehen Ängste, nicht verstanden oder abgestempelt zu werden, oder auch fehlendes Wissen ersten Schritten Richtung Gesundheit im Weg. Zur Überbrückung dieser Hürden wurden im September und Februar insgesamt 13 Lotsen und vier Lotsinnen geschult, die eine zeitlich begrenzte individuelle Unterstützung anbieten. Alle 17 Personen gehören der Selbsthilfe an und verfügen über eigene Erfahrungen mit Suchterkrankungen. Schon während der Vorbereitungen für den Projektstart hat sich der Kreuzbund (Diözesanverband Mainz e. V.) engagiert und die Projektidee verbreitet. Darüber hinaus gibt es auch aus weiteren Selbsthilfegruppen Lots_innen.

Der erste Kontakt zur Zielgruppe erfolgt in Krankenhäusern, die sich mit Einwilligung der Patient_innen an die Koordinationsstelle im Suchthilfezentrum wenden. Von dort aus wird eine passende Lotsin bzw. ein passender Lotse vermittelt.

Zu einer solchen Kooperation hat sich als erstes Krankenhaus das Klinikum Darmstadt bereit erklärt und bereits ins Lotsennetzwerk vermittelt.

ANNA MAGDALENA SIMS

Ambulante, stationäre und teilstationäre Hilfeangebote



Suchthilfezentrum Darmstadt

- Suchtberatung und Behandlung
- Suchtberatung online
- Suchthilfeverbund der Caritas in Hessen

Platz der Deutschen Einheit 21
64293 Darmstadt
Tel: 06151 - 666-770 / -727
sucht@caritas-darmstadt.de



Fachambulanz für Suchtkranke Dieburg

Weißturmstraße 29
64807 Dieburg
Tel: 06071 - 9866-22
sucht@caritas-dieburg.de



Fachambulanz für Suchtkranke Erbach

Hauptstraße 42
64711 Erbach
Tel: 06062 - 95533-0
sucht@caritas-erbach.de



Caritas Suchtberatung Heppenheim

Kalterer Straße 3 a
64646 Heppenheim
Tel: 06252 - 70059-0
sucht@caritas-bergstrasse.de



Klinik „Schloß Falkenhof“

Fachklinik für
Abhängigkeitserkrankungen
Nibelungenstraße 109
64625 Bensheim
Tel: 06251 - 102-0
falkenhof@caritas-bergstrasse.de



Adaptionseinrichtung „An der Bergstraße“

Kalterer Straße 3 a
64646 Heppenheim
Tel: 06252 - 9324-0
adaption@caritas-bergstrasse.de



Tagesreha „Am Birkenweg“

Fachklinik für Abhängigkeits-
erkrankungen
Birkenweg 17
64295 Darmstadt
Tel: 06151 - 13037-0
tagesrehabilitation@caritas-
darmstadt.de

Erstkontakte

Schnell und einfach

Kostenlose Hotline

0800 8877600

*Alle, die Suchthilfe brauchen,
können unter dieser Nummer
schnell und unkompliziert Hilfe
erfragen.*

Infoabend

*im Birkenweg 17, Darmstadt.
Jeden Mittwoch 16:30 Uhr ohne
Anmeldung*

Offene Sprechstunden in unseren Suchtberatungsstellen

*Montags 09:00 Uhr
in Heppenheim*

*Dienstags 14:00 Uhr
in Darmstadt*

*Mittwochs 14:00 Uhr
in Dieburg*

Online-Beratung (Mail-Beratung)

*Betroffene und Angehörige
können sich einloggen und mit
einem gewählten Login Namen
Fragen stellen oder Sorgen schil-
dern. Persönliche Angaben sind
dazu nicht nötig.*

www.suchthilfe-hessen.de

